Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 53 (1963)

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Wildhaber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen

Otto Zinniker, Der Lötschberg. Bern, Verlag Paul Haupt, 1963. 60 S., wovon 32 Bildseiten und 1 Karte. (Berner Heimatbücher, 88).

Der Verlag Paul Haupt in Bern bringt mit dem Lötschberg-Heft die 200. Nummer seiner beiden Reihen «Berner» und «Schweizer Heimatbücher» heraus. Für diese Leistung gebührt ihm uneingeschränkter Dank; denn er hat sicherlich für manchen schönen Fleck unseres Schweizerbodens auf diese Weise gute und vornehme Propaganda gemacht. Wir hätten es gelegentlich gerne gesehen, wenn die volkskundliche Seite etwas deutlicher hervorgetreten wäre, aber wir können es durchaus verstehen, dass ein «Heimatbuch» auch andere Aspekte haben muss. Das ist auch der Fall mit dem Jubiläumsheft über das Lötschberggebiet. Unter den wirklich prächtigen Landschaftsbildern stellen wir mit Vergnügen und mit Dank auch Aufnahmen volkskundlicher Art fest: Herrgottsgrenadiere, Lötschentaler Tracht, Roitschäggäten-Maske und Gasternbibel. Der Textteil behandelt in Kürze die aufeinanderfolgenden Täler und Gebiete.

Es ist vielleicht nicht sehr nett von uns, wenn wir an einem «Jubilar» einiges zu bemängeln haben. Aber gerade weil die «Heimatbücher» durch ihre Verbreitung und Anziehungskraft einen nicht zu unterschätzenden Einfluss ausüben können, sollte der Verlag, unseres Erachtens, ein wachsames Auge auf einen guten Stil und auf wissenschaftliche Genauigkeit haben. Wir persönlich würden uns nicht anmassen, schlichtweg von der «schöpferisch durchdachten, schöpferisch gewollten Dreiteilung in Alpen, Mittelland und Jura» zu reden (S. 5); wir möchten aber immerhin die Möglichkeit offen lassen, dass der Verfasser über den Willen des Schöpfers durch private Mitteilungen eingehend orientiert wurde. Nicht ganz damit in Einklang zu bringen ist aber der Ausspruch, die Gestalt des Bietschhorns sei «unbegreiflich» (S. 12). Vom «religiösen Geist» als einem «Wahrzeichen» zu reden ist ebenso unangebracht wie zu sagen, ein «Menschenschicksal werde über einen Pass hinweggetragen» (S. 8). Schöne und gewählte Ausdrücke sind gut und recht, wenn sie dort stehen, wo sie einen Sinn haben. Über ihre richtige Verwendung lässt sich sicherlich hin und wieder streiten, aber mit der Deutung von Orts- und Flurnamen verhält es sich anders. Hier kann man nur mit sauberen, wissenschaftlichen Methoden vorgehen. Es ist nur komisch zu behaupten, die Aare verdanke ihren Namen dem Adler (S. 5); ist etwa der Lauf des Flusses eine schöpferisch durchdachte und schöpferisch gewollte Projektion des «hehren Fluges des Königs der Lüfte» auf die Erde? Das Schweizerische Idiotikon (I, 385) sagt kurz und bündig: «Wahrscheinlich keltisch; vgl. den gallo-römischen Flussnamen Arar(is), Saone, in reduplizierter Form». – Bei der Deutung des Namens Gemmi möchte ich dem Verfasser nicht Unrecht tun; seine Bemerkung (S. 7) lässt nicht klar erkennen, ob er glaubt, der Name hänge mit *Curmitz* = *culmen* zusammen. W. Bruckner in der «Schweizerischen Ortsnamenkunde» bringt ihn eindeutig mit *caminus*, franz. *chemin* in Zusammenhang (S. 49 und 76). Wildhaber

Rudolf Zbinden und *Max Pfister*, Langnau. Herz des Oberemmentals. Bern, Verlag Paul Haupt, 1963. 32 Textseiten, 32 Bildseiten, 2 Farbtafeln. (Berner Heimatbücher, 89).

Hatten wir beim «Lötschberg»-Buch einige Beanstandungen zu machen, so können wir bei diesem Buch eigentlich nur bedauern, dass es nicht der «Jubiläumsband» geworden ist, denn das ist nun wieder so ein Heimatbuch, zu dessen Text- und Bildteil wir Verlag und Autoren nur herzlich gratulieren möchten. Es ist eine reine Freude, diesen einfachen

und ungekünstelten Text zu lesen, bei dem jedes Wort am richtigen Platz steht und handfesten Sinn hat. So muss ein «Heimatbuch» geschrieben sein: verständlich, lebhaft, anregend. Mit Vergnügen lässt man sich vom Verfasser durch die Frühgeschichte in knappen, übersichtlichen Kapitelchen bis zur Jetztzeit geleiten. Mit wenigen Strichen wird ein anschauliches, kräftiges Bild gezeichnet; wir denken etwa an die «Täufer» und den «Bauernkrieg». Ausgezeichnet geraten sind auch die Darstellungen über Michael Schüppach, den Wunderdoktor, und über die Langnauer Töpferei, das «Chachelgschirr». Dann folgen die kurzen Blicke auf die Leinenindustrie und die Käsebereitung, auf die Märkte und die dazugehörigen Prügeleien, auf die Hochwachten und die Franzosenzeit. Aber ebenso gut ist die Schilderung des heutigen Langnau. Wir können nur nochmals wiederholen, wie wohltuend eine so geruhsame und liebenswürdige Belehrung ist. Die Bilder passen ganz in diese Art der Darstellung hinein: ein umfassender, aber nie gewollt-gekünstelter Blick in das reiche Leben einer Emmentaler Gemeinde. Wildhaber

VIII. Arbeitstagung Volkskunde und Rundfunk

Diese Tagung, die jeweils in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. organisiert wird, findet dieses Jahr vom

1. bis 5. August in Bern

statt. Sie wird in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde vom Radio Studio Bern betreut. Das Hauptgewicht der Tagung liegt auf der Diskussion unter Volkskundlern und Radioleuten aus dem gesamten Gebiet der deutschen Sprache zum Tagungsthema

Volksmusik und Radio.

Einige Hauptthemen, die als Diskussionsgrundlagen dienen sollen:

Die heutige Situation der europäischen Volksmusik.
Volksmusik und Radio in der deutschen Schweiz.
Volkslied und Radio.
Volksmusik und Unterhaltungsmusik.

Einzelne Spezialgebiete werden sodann in Kurzreferaten behandelt. Für die einzelnen Vorträge konnten namhafte Fachreferenten aus dem Ausland und der Schweiz verpflichtet werden. Die Arbeitstagung beginnt am Freitag, den 2. August um 09.00 Uhr und schliesst am Montag, den 5. August um 12.30 Uhr. Am Abend des Anreisetages (1. August) ist der Besuch einer Augustfeier vorgesehen. Am Sonntag, den 4. August, findet eine ganztägige Exkursion statt.

Den Teilnehmern erwachsen ausser ihren persönlichen Auslagen für Unterkunft und Verpflegung keine weitern Kosten. Es besteht auch die Möglichkeit, nur einzelne Tage zu belegen. Anmeldeformulare und definitive Programme sind bei Studio Radio Bern, Bern Postfach Mattenhof, zu verlangen. Anmeldeschluss: 15. Juni 1963.

Studio Radio Bern
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde